

Das Appenzeller Kammerorchester ist das einzige klassische Orchester im Appenzellerland. Es hat sich mit anspruchsvollen Konzertprogrammen abseits des gängigen Repertoires, auch in Verbindung mit literarischen Texten, einen guten Ruf erworben.

Eines der Ziele des Orchesters ist die Pflege der Barockmusik und die Beschäftigung mit historisch fundierter Aufführungspraxis. Es orientiert sich am authentischen Klangbild von Barock und Klassik, spielt gern auch zeitgenössische Werke und macht regelmässig Abstecher in die Volksmusik.

Das Appenzeller Kammerorchester zählt zwei Dutzend Streicherinnen und Streicher jeden Alters. Die Leitung liegt bei Jürg Surber als Dirigent und Christine Baumann als Konzertmeisterin.

[www.kammerorchester-ar.ch](http://www.kammerorchester-ar.ch)

Wir danken herzlich für die finanzielle Unterstützung:

Dr. Fred Styger Stiftung  
Johannes und Hanna Baumann-Stiftung  
Martha Nef-Stiftung  
Migros Kulturprozent  
Steinegg Stiftung

 Kulturförderung  
**Appenzell Ausserrhoden**



# Klangschichten

Konzert mit musikalischen Fundstücken

Samstag  
**16. November 2019, 19.00 Uhr**  
Kath. Kirche Oberegg  
Eintritt frei, Kollekte

Sonntag  
**17. November 2019, 17.00 Uhr**  
Evang.-ref. Kirche Gais  
Eintritt frei, Kollekte

appenzeller **kammerorchester**



## Klangschichten

Konzert mit musikalischen Fundstücken

Klanglich vielschichtig ist das Programm, dessen unbestrittene Hauptrolle für einmal das grösste aller Instrumente, die Orgel, spielt. Sie eröffnet es mit der Toccata E-Dur von Bach und beendet es mit dem «Bach-Geschiebe», einer Komposition von Rudolf Meyer, in der Motive von Bach wie Schwemmgut herumgeschoben werden.

Les Épaves – «Strandgut» – betitelt der junge Schweizer Komponist Andreas Zurbriggen sein im Jahr 2018 entstandenes Werk. Thematisch anknüpfend wird im Programm eine Sammlung musikalischer Fundstücke unterschiedlicher Herkunft aus vier Jahrhunderten ausgebreitet. Da findet sich die «Hohe Kunst» des Johann Sebastian Bach mit dem Doppelkonzert für Oboe und Violine neben einer Zurbriggenschen tanzenden Schlange mit Anklängen an Filmmusik. Diese wiederum steht in scharfem Kontrast zu Paul Müller-Zürichs Orgelkonzert. Harte Schnitte, scharfe Ecken und Kanten in der Toccata formen sich im zweiten Satz Aria variata zu weichen Streicherklängen. Am Wolfgangsee bei Salzburg entstand das Adagio for Strings von Samuel Barber, ein Fundstück ganz anderer Art, schwermütig, melancholisch und tiefgründig. Und auch die Lyrischen Stücke von Edvard Grieg verströmen diese – hier nordisch gefärbte – Melancholie wie ein dunkel gefärbtes Wasser an einem nebligen Novembertag.

Zur eigens für diese Konzerte geschriebenen Komposition «Bach-Geschiebe» schreibt der Komponist: *«Das Themenmaterial ist das Geschiebe des grossen (Bachs), also Motive, die im Trockenen liegen geblieben sind, lose verstreut und dann und wann auch durch den holprigen Weg durch das Flussbett herkommen. Im Zentrum steht der sechsstimmige Streicherkanon über das Kopfmotiv des Bachschen Concertos. Dies erinnert an die grosse Zeit des St. Galler und Appenzeller Textilgewerbes. Seine vier Lagen führen zu merk-würdigen Tüchern, in welche die Soloinstrumente ihre Anagramme hineinweben.»*

Rudolf Meyer      Orgel  
Helen Moody      Oboe  
Christine Baumann      Violine

Appenzeller Kammerorchester  
Leitung Jürg Surber

## Programm

Johann Sebastian Bach 1685 – 1750	Toccata E-Dur BWV 566,1
Paul Müller-Zürich 1898 – 1993	Konzert für Orgel und Streicher op. 28 I Toccata
Andreas Zurbriggen 1986	Les Épaves für Streichorchester (komponiert 2018) I L'invitation au voyage II Le serpent qui danse III Tristesses de la lune
Paul Müller-Zürich 1898 – 1993	Konzert für Orgel und Streicher op. 28 II Aria variata
Johann Sebastian Bach 1685 – 1750	Konzert für Oboe und Violine c-moll BWV 1060 Allegro – Adagio – Allegro
Edvard Grieg 1843 – 1907	Heimweh Aus Vier Lyrische Stücke (Bearbeitung Wolfgang Müller)
Samuel Barber 1910 – 1981	Adagio for Strings op. 11
Edvard Grieg 1843 – 1907	In der Heimat – Walzer Aus Vier Lyrische Stücke (Bearbeitung Wolfgang Müller)
Rudolf Meyer 1943	Bach-Geschiebe op. 70 (Uraufführung) Raummusik im Nachgang zu Bachs Doppelkonzert BWV 1060